



Mit der *Astoria* durch den Gosener Graben bei Berlin

30. 11. 2009

RCGD *Informationen*

Nr. 264

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

ÖKONOMIE

Rieger Catering

HAUSMEISTER

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel.+Fax: 02132-4059

Clubvertretung

1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger
Grunerstrasse 31, 40239 Düsseldorf
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

1. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen
Tel. 0211-331699

2. STV. VORS.

Gerd Hebenstreit
Tel. 0211-4921776

3. STV. VORS.

Sven Winkhardt
Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
Tel. 0211-305560

TRAININGSLEITER

Christian Huchthausen
Tel. 0177-410 3125

RUDERWART

Stephan Mölle
Handy: 0176-3569 5577

HAUSWART

Gerd Hebenstreit (kommissarisch)

JUGENDWARTIN

Christina Sternberg
Tel. 0211-251266
Handy: 0177-3284608

DAMENWARTIN

- vakant -

ÄLTESTENRAT

Sprecher
Albrecht C. Müller
Am roten Kreuz 11, 40667 Meerbusch
Tel: 02132-4059

Weitere Mitglieder

Almut Finger, Christa Lange, Ralph Beeckmann,
Dr. Herbert von Holtum

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG RESSORTLEITER BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

WANDERRUDERWART

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

RESSORTLEITERIN AUSBILDUNG

Ursula Fischer, Tel. 0211-3032826 p, 8994214 d

RESSORTLEITER STUDENTENRUDERN

Luis Buslay, Tel. 0177-9198482

TRAINER

Christian Huchthausen, Tel. 0177-410 3125
Luis Buslay, Tel. 0177-9198482
Charlotte Nellessen, Tel. 0174-8195 115
Julius Wimmer, Tel. 0160-1174 866

RESSORTLEITER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Robby Gerhardt
Tel. 0211 - 298480, Handy: 0162 - 4626308

RESSORTLEITER ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel: 02131-80497

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

ARCHIV

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

RCGD Informationen

Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, Fax: 70411, rbeeckmann@t-online.de
Erscheinungsdatum: Ende Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen

Fröhliche Weihnachten!

Liebe Germanen,

pünktlich zur Advents- und Weihnachtszeit hat uns die Landeshauptstadt Düsseldorf ein weiteres großes Geschenk gemacht. In seiner Sitzung vom 25.11. hat der Sportausschuss uns einen Zuschuss von 943.000 Euro zur weiteren Sanierung und Erneuerung unseres Clubhauses zugesprochen.

Damit sind wir nun in der Lage, auch unser zweites Sorgenkind, die alten Bootshallen, zu erneuern. Ebenso können Dachanschluss und anliegende Räume instandgesetzt sowie ein neuer Gymnastikraum geschaffen und aktuelle Bestimmungen des Brandschutzes umgesetzt werden. Insgesamt sichern wir den Bestand des RCGD nunmehr für nachfolgende Generationen und schaffen gleichzeitig eine attraktive Umgebung für die heutigen Mitglieder.

Wir sind stolz und glücklich, dass mit diesem zweiten Bauabschnitt die Gesamtanierung unserer Sporträume „Am Sandacker“ nunmehr abgeschlossen und die Bausicherheit wieder hergestellt werden kann. Über die Details der Planungen werden wir im neuen Jahr wie gehabt informieren.

Lasst uns erneut unseren Vertretern aus Politik und Verwaltung der Stadt für diese großzügige Unterstützung danken, in dem wir uns auch weiterhin der Entwicklung der Sportstadt Düsseldorf verpflichten.

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Euer

Gunnar Hegger

PS: Das Fortschreiten unserer Baumaßnahmen kann in Kürze auf unserer Homepage unter www.rcgermania.de verfolgt werden.



Aufstieg perfekt!

Germania jetzt mit zwei Erstligisten – Männer-Achter zieht mit den Frauen gleich

Am 12. 9. war es endlich soweit – das Ruderbundesliga-Finale in Krefeld bildete den Abschluss der ersten Ruder-Bundesliga (RBL)-Saison und sollte richtungsweisend sein. Hatte sich der Männerachter über die letzten Wettkämpfe hervorragend platziert und und als zweiter der Tabelle zu einem klaren Aufstiegsfavoriten gemausert, war dies nun eine Verpflichtung und erhöhte den Druck. So kam etwas Hektik auf, als der mit dem Aufschwung eng verknüpfte Schlagmann Konrad Holtkamp ersetzt werden musste. War dies gerade gelungen, herrschte gar Panik, als der neue Schlagmann (Frederik Krass) in der Nacht vor den Rennen aufgrund einer Lebensmittelvergiftung auch ausfiel. So musste nun komplett umbesetzt werden – wieder ein neuer Schlagmann (Mario Streitferdt) und es musste sogar die Seite getauscht werden, welches für Riemenrunderern eine Qual darstellt. Im Achter hat jeder nur ein Ruder („Riemen“) in den Händen und eine Mannschaft braucht genau so viele „Backborder“ wie „Steuerborder“. Trotzdem hoffte Trainer Luis Buslay, dass die Mannschaft sich nicht verunsichern lässt, gut zusammen rauft und sich von Rennen zu Rennen steigert. Denn andernfalls könnte die perfekte Ausgangslage verschenkt und das Saisonziel doch noch verfehlt werden...

Die Erleichterung folgte direkt nach dem Zeitfahren: Mit einem klaren Laufsieg und der insgesamt dritt schnellsten Zeit sicherte

Germania sich wieder einen guten Startplatz für das Achtelfinale. Doch da zeigte man die erste Schwäche – als klarer Favorit lagen die Düsseldorfer Männer vor Angaria Hannover und Osnabrück in Führung und fühlten sich schon als sicherer Sieger. Da kamen die im Zeitrennen noch eine Sekunde langsameren Osnabrücker richtig auf und schoben sich auf der Ziellinie noch an Germania vorbei.

Die gute Ausgangssituation war dahin – die Mannschaft ärgerte sich zu recht, denn das war fahrlässig und unnötig! Jetzt könnte es nochmal knapp werden...

„Mit Hamburg und Bremen warten nun große Brocken im Viertelfinale. Geschlagen haben wir zwar schon alle, aber wir sind leider auch nicht in Bestbesetzung hier“, war auch Steuermann Jan Lehmann etwas verärgert. Trotz heiß machen der Mannschaft und einer kurrigiert-kämpferischen Leistung, sollte es nicht sein. „Da war heute nichts zu machen. Das Rennen war gut, aber es hat halt nicht gereicht. Das war die Quittung für das verkorkste Achtelfinale gegen Osnabrück“, erklärte Mannschaftskapitän Etienne Marquardt sichtlich enttäuscht. Nun war klar – diesmal kein Platz auf dem Treppchen und erst recht kein Kampf um die Tabellenführung. Doch der Aufstieg war allemal noch drin!

Mit zwei frischen Kräften, die in der vorigen Nacht (nach der Hiobsbotschaft) noch herbei organisiert wurden, wollte man noch einmal alles mobilisieren und nun das Maximum herausholen. Das war jetzt zwar nur noch



Ruder-Bundesliga Finale

Platz fünf, aber der würde zum Aufstieg aus eigener Kraft reichen. Im Halbfinale deklassierten unsere Ruderer, die Nachbar-Hauptstädter aus Niedersachsen und mit dem besten Rennen pünktlich im Finale auch den aufstrebenden Achter aus Bramsche. Die Erleichterung war groß, denn mit diesem versöhnlichen Abschluss hatte man zwar „nur“ den fünften Platz in der Tageswertung, aber den dritten Platz in der Saisonabschlusstabelle gesichert – und damit den Aufstieg! Es gab also auch in Krefeld eine Siegerehrung und genügend Grund zu feiern.

Auch die Frauen hatten in der Vorbereitung den Schlagplatz-Fluch, sodass auch hier bunt durchgemischt werden musste. Die Position im Heck mit Takt- und Dynamikvorgabe übernahm Isabelle Buchholz von Alina Graßhoff, die gesundheitlich zu kämpfen hatte und zum Zuschauen verdammt war. Die Frauenmannschaft blieb allerdings cool und steigerte sich von Rennen zu Rennen. So erkämpfte man sich zum Finale die Möglichkeit den direkten Tabellen-konkurrenten Minden zu schlagen und die Möglichkeit den Trainer ins Wasser schmeißen zu dürfen, wenn auch das Derby gegen Essen siegreich verlaufen sollte.

Die Mannschaft wirkte kompakter und angriffslustiger als die Vorbereitung erwartet ließ und so kam es bis zu den letzten, harten Schlägen der 350 Meter zu einem spannenden Show-down. Auf der Ziellinie war es zwar enger denn je, doch dass der Trainer gerade so noch trocken bleiben dürfte, konnte er

selbst mit gemischten Gefühlen ohne Zielfotoentscheid erkennen. Das ewige Duell mit Minden blieb aber spannend. Erst nach einer langer Auswertung stand fest: Zweiter im C-Finale und damit zweitbeste Platzierung der Saison – Platz sechs.

Als einziger Verein in ganz Deutschland ist der Ruderclub Germania Düsseldorf sowohl mit einer reinen Vereins-Männer-, als auch mit einer reinen Vereins-Frauen-mannschaft in die erste Saison der neuen Achter-Sprint-Liga eingestiegen. Der Auftakt fand im April in Münster statt und verwies den Männerachter zunächst in Liga zwei, wohingegen die Frauen mit einem hervorragenden vierten Platz die Messlatte für die weitere Saison mit sechs Liga-Wochenenden recht hoch aufhingen. Während sich der Männerachter ab dem dritten „Spieltag“ mit ihrem Kooperationsverein Wasser-Sportverein Düsseldorf verstärkten und mit einem Paukenschlag (Sieg in Rauxel) wieder an der Korrektur der Ligazugehörigkeit arbeiteten, gab es bei den Germania-Frauen ein tiefes Loch zur Saisonmitte. Doch mit der Positivtendenz zum Schluss, möchte man aus den Fehlern lernen und baut jetzt schon an den Teams und den Rahmenbedingungen für die Ruderbundesliga Saison 2010 – diesmal mit beiden Achtern in der ersten Liga!

Luis Buslay

*Aktuelles auf der Webseite
www.ruder-bundesliga.de*



Tabellenstand der Liga Frauen und 2. Liga Männer nach dem Finale in Krefeld am 12. 9.

Bundesliga - Tabelle 2009
2. Liga Männer



Pflicht	Mannschaft	Lizenznummer	Monster 26.4.	Fätzburg 31.5.	Faußel 26.7.	Hannover 15.8.	Leer 30.8.	Krefeld 12.9.	Strafpunkte	Punkte
1.	Dresdner Ruder-Club 1902	913	15	13	11	14	16	16		85
2.	Bremen-Vogelsack	939	16	14	12	12	14	15		83
3.	Ruderclub Germania Düsseldorf 1904	932	12	12	16	13	15	12		80
4.	Ruder-Club Altemania 1868 Hamburg	916	11	13	13	9	12	14		74
5.	Wietzar-Optic	937	14	16	15	11	6	9		71
6.	Hannoverscher Ruder-Club 1880	919	13	7	9	15	10	7		61
7.	Argania Hannover (Boot 1)	934	9	11	8	8	11	10		57
8.	"Wiking" Neukölln	918	10	9	14	7	7	8		55
9.	Turn- und Sportverein Bramsche	940	0	0	10	16	13	11		50
10.	"Argania" Hannover (Boot 2)	935	7	8	5	5	5	6		36
11.	Osnabrücker Ruder-Verein (Boot 2)	941	0	0	7	6	8	13		34
12.	"Heide-Express" Celle	920	8	10	6	10	9	0	-12	31

Bundesliga - Tabelle 2009
Liga Frauen



Pflicht	Mannschaft	Lizenznummer	Monster 26.4.	Fätzburg 31.5.	Faußel 26.7.	Hannover 15.8.	Leer 30.8.	Krefeld 12.9.	Strafpunkte	Punkte
1.	Hamburger "Aletoracher"	907	16	16	15	16	16	16		95
2.	Krefelder Ruder-Club 1983	902	15	15	14	14	14	15		89
3.	Ruder-Gesellschaft "Hansa" Hamburg	906	12	14	12	15	15	14		82
4.	"Ruhraicher" Essen	901	14	13	14	13	13	12		79
5.	Münzler Ruder-Verein	905	11	11	13	10	12	13		70
6.	Minden "Jup&awake"	904	10	12	11	11	11	10		65
7.	Ruderclub Germania Düsseldorf 1904	903	13	10	10	10	10	11	-1	63
8.	Frankfurter Rudergesellschaft "Germania" 1869	908	9	9	11	12	0	0	-26	15

Jan Ladleif empfiehlt sich für NRW-Auswahl Achter

Trotz herausgesprungenem Halswirbel nur 11 Sekunden zu Platz 1

Mit dem 4. Platz bei der 6.000 Meter Langstrecke des nordrhein-westfälischen Ruderverbandes (NWRV) empfehlen sich der Düsseldorfer Jan Ladleif und sein Kölner Partner Tim Hoffmann für den ersten NRW-Junioren-Achter.

Jan Ladleif ist derzeit erfolgreichster Junior des Ruderclubs Germania Düsseldorf. Deutscher Vize-Junioren-Meister der unter 17-jährigen im Doppelvierer und Schlagmann des Düsseldorfer Gold-Doppelvierers auf den Deutschen Sprintmeisterschaften.

Ein Start auf der 6.000 Meter Langstrecke in Oberhausen schien jedoch erst mehr als fraglich. Im Training zwangen ihn am vorangehenden Tag plötzlich starke Schmerzen in der Halswirbelsäule zum Anlegen. Cheftrainer Christian Huchthausen erkannte als Physiotherapeut schnell die Ursache: ein Halswirbel war herausgesprungen. Unverzüglich begann er mit der Behandlung der Verletzung und konnte somit starke Muskelverhärtungen im empfindlichen Hals, die aus einer unbewusst eingenommen Schonhaltung entstanden wären, verhindern. Bereits über Nacht stellte sich für Ladleif eine merkliche Besserung ein, sodass er zusammen mit seinem Trainer Luis Buslay und in Rücksprache

mit Christian Huchthausen den Entschluss fasste auf der Langstrecke des NWRV zu starten.

Der Entschluss lohnte sich. Zwar durften die beiden Ruderer mit ihrer Zeit von 22:44 Minuten, also dem 4. Platz im Zweier ohne nicht zur Siegerehrung auf das Podest, doch urteilte Trainer Buslay positiv: „Mit 11 Sekunden hinter dem ersten Boot brauchen wir uns nicht zu verstecken und das trotz Jans Problemen in der Halswirbelsäule! Damit empfehlen wir uns ausdrücklich für den ersten NRW Junior-A Achter!

Dieser wird, zusammengesetzt aus vier Zweiern, nächste Woche in Essen zu einem ersten Lehrgang zusammen treffen. Auf dem langen und harten Weg zur Junioren Weltmeisterschaft, die ab dieser Altersklasse ausgetragen wird, ist ein Platz in diesem Auswahlteam die erste Hürde. Jan Ladleif und Tim Hoffmann haben sie bewältigt.

Ebenfalls den 4. Platz erruderte Lukas Tkaczik im Einer der unter 17-jährigen. Luise Tetzlaff und Carolin Meyer belegten im Doppelzweier der gleichen Altersklasse den 8. Platz.

R. Gerhardt

Schlapper Kaffee, starke Frauen



„Noch'n Stück Käse?“ „Wie wär's mit Träubchen?“ „Oder eine Frikadelle, selbst gebraten?“ „Ich hätte da noch Nussecken!“ „Sind die gut, krieg ich das Rezept?“ „Sekt für alle!“ „Ich hätt' gern noch'n Schlückchen!“ „Wem soll ich einen Kaffee mitbringen?“ „Mir.“ „Und mir auch, zum Schokokuchen brauch' ich Kaffee!“

So geht Damenwanderfahrt! Kaum sind die reservierten Plätze im Zug nach Hamburg eingenommen: „Tut das gut!“

Betten gab's denkmal- und Frühstückskaffee herzgeschützt im Motel Hamburg, Boote beim Hamburger Ruderinnen-Club, den die meisten täglich per Fußmarsch durch das schöne Eppendorf erreichten und auch wieder verließen.

Am ersten Tag ruderten wir zwischen Moby Dick und Starbucks unsere erste Etappe über Außen- und Binnenalster, backbord ein Gruß an Lindenberg, steuerbord an Amerika, im Sonnenschein rundherum um die Alsterfontäne, dank GPS ging kein Meter verloren. Vor der Schleuse ein wenig Geplänkel mit den Touristen im Café über uns, in der Schleuse Lachen und Rotwein, nach der Schleuse venezianisches Flair in der Speicherstadt und die obligatorische Pipipause.

Die Schleuse vom Zollkanal zur Bille war dann leider geschlossen. Ein kurzer Blick auf die Karte: „Da vornerechts geht's auch, zurück wäre ja langweilig.“ „Ach, das ist die Nordereibe, und da sind die Elbbrücken.“ „Und ablaufendes Wasser.“ Da rudert es sich leichter, zumindest für einige 100 Meter. Und dann folgte der Ritt auf tausend Bullen!

Danke an die Hamburger Ruderinnen für diese tanzfähigen Boote, danke an meine Schwimmweste, dreimal danke an die Supersteuerfrauen, dass ich sie nicht einweihen und die anderen mich nicht um sie beneiden mussten. (**The little things:** Auf der Karte wurde – kleingedruckt – davon abgeraten, diesen Teil der Elbe vor dem Hafen zu berudern; nach Recherche im Internet: wegen meterhoher Kreuzwellen, leiterloser Spundwände und rücksichtsloser Barkassenfahrer).

Während die einen sich abends vom rührigen Italiener vor der Trattoria zum Essen verlocken ließen, dabei beinahe ihr

Gehör verloren, wurden wir anderen von Türstehern an der Reeperbahn zu Sehenswürdigkeiten eingeladen, die wir nun wahrlich nicht sehen wollten. Am Hans-Albers-Platz, mit der Immen-dorf-Statue fast Heimathafen, fanden wir dann schließlich eine Kneipe mit Live-Musik und irischem Bier, wie Germaninnen eben so sind. Aus „The Academy“ heraus – und herein – studierten wir die Regeln des Kiez. Die Band um Dara und Tom war super, zumindest in der ersten vorgeburtstäglichen Hälfte. Und für alle, die nicht dabei waren, hier gibt es eine Kostprobe der irischen Volksweisen: <http://www.youtube.com/watch?v=PKELqNHRZc&feature=related> Trotz Moor im Tal und Nestern mit flatternden Vögeln und Federn und Flöhen und glänzenden Augen: Am Morgen hieß es keinesfalls: Der frühe Vogel kann mich mal. Alle erschienen pünktlich zur nächsten Ausfahrt. Wir beließen es allerdings für den Rest der Tage bei Rundfahrten auf der friedlichen Alster und dressierten Möwen, auf Skulls zu balancieren. Mit Resten aus der Bordküche.



Lydia Otto

P.S. Für Sandra und Christina, mir gefällt's aber auch: Einkauf bei Lidl – **The little Things** ... <http://www.mtv.de/videos/20081398>

Was passiert eigentlich mit der Beitragserhöhung?

Beitragserhöhungen sind zunächst immer unwillkommen, treffen sie doch meist nicht ganz unempfindlich den privaten Etat.

Gemeinsam haben wir auf der Jahreshauptversammlung vom 01.11.2009 eine solche Beitragserhöhung beschlossen. Insgesamt stehen den Mitgliedern des RCGD damit für das kommende Geschäftsjahr rund 10.000 Euro mehr an Etatmitteln zur Verfügung. Doch was passiert mit dem Geld?

Zunächst wurden die Etats im Leistungs- und Breitensport erhöht. Zusammen mit den Einsparungen aus der Bootversicherung haben wir im Breitensport (allg. Ruderbetrieb und ÜL-Breitensport) damit eine Erhöhung seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 um 6.000 Euro erreicht, die uns die Möglichkeit gibt, unseren Bootspark auch weiterhin stetig zu modernisieren und den Breitensport weiter zu entwickeln.

Im Leistungssport kann mit der Erhöhung auf die Kosten der Ruderbundesliga reagiert werden, die uns neben der weiteren medialen Präsenz, auch ein attraktives Programm für unsere ehemaligen Spitzensportler im Leistungssport bietet, die dadurch weiter aktiv bleiben.

Ebenso wurde der Etat für die Fahrzeuge angehoben. Mit Einführung der Feinstaubplaketten sind unsere Clubbusse, die jeweils mit roter Plakette versehen sind, nicht mehr zukunftsfähig. Der erste Bus konnte bereits ersetzt werden und ist nun mit einer grünen Plakette unterwegs. Der zweite Wagen muss bis 2012 ebenfalls getauscht werden, dafür sind nun die

notwendigen Grundlagen geschaffen worden.

Ein weiterer Teil der Beitragserhöhung wird für die Darlehenstilgung, unter Beibehaltung des Hausunterhaltungsetats, eingesetzt. Die Darlehensaufnahme wäre auch, wie die Gesamteigenmittel der Baumaßnahme, aus Haushaltsmitteln bzw. aus den laufenden Haushaltsmitteln zu finanzieren gewesen. Demnach hätten aber vom jährlichen Etatansatz von 13.000 Euro in den nächsten 10 Jahren jeweils 6.000 zweckgebunden zur Tilgung ausgegeben werden müssen. Dadurch hätten wir über einen langen Zeitraum nicht angemessen auf Schäden im oder am Haus reagieren können. Und zum Anderen würden wir weitere notwendige Entwicklungen und Sanierungen am Clubhaus - insbesondere im nicht zuschussfähigen Bereich, z. B. der Ökonomie - erschweren bis blockieren. Mit dem unveränderten Ansatz des Hausunterhaltungsetats wird die notwendige Flexibilität erhalten und die Sanierung, Renovierung und Modernisierung des Clubs weiter umgesetzt.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Beitragserhöhung zur langfristigen Entwicklung der Clubsubstanz genutzt wird. Ein hastiges behelfsmäßiges Löcherstopfen bleibt uns damit weitestgehend erspart.

Die Beiträge sind also gut angelegt und werden für die Zukunft des RCGD eingesetzt. Zur Beliebtheit von Beitragserhöhungen werden auch diese Zeilen nicht direkt beitragen können, aber vielleicht das Verständnis zur Notwendigkeit auf noch breitere Basis stellen.

Gunnar Hegger

32. Landesmeisterschaften

Der Titel im Mixed-Doppelvierer und Kekse retten das Wochenende

Ein wenig enttäuschend war die Bilanz am Wochenende der 32. nordrhein-westfälischen Landesmeisterschaft für die Düsseldorfer Germanen. Am 3. und 4. Oktober konnten sie nur einen Titel nach Hause fahren und verpassten zwei weitere Siege mit zwei Silberplätzen knapp. Leonie Pieper, Leonie Pless, Julius Wimmer und Stephan Ertmer retteten die Ehre des Clubs in der erst seit diesem Jahr ausgefahrenen Bootklasse des „Mixed“-Doppelvierers.

Um den Vereinen mehr Startmöglichkeiten zu bieten und die Attraktivität und Spannung für Sportler und Zuschauer zu erhöhen beschloss man auch Landesmeistertitel in gemischten Booten, den sogenannten „Mixed“ Booten zu vergeben.

Der Doppelvierer mit Steuermann der B-Junioren mit Jan Ladleif, Silbermedaillengewinner der Deutschen Jahrgangsmesterschaften U17 in dieser Bootsklasse, Lukas Tkaczik, Kristian Hachenberg, Lukas Böhmer und Steuerfrau Johanna Kwasnitschka musste sich in einem spannenden Finale nur knapp dem Münsteraner Quartett geschlagen geben. „Immer nur Zweiter“, machte Ladleif seinem Ärger Luft. Doch dieser war dank Steuerfrau Johanna, die ihn auch auf den Deutschen Meisterschaften steuerte,

schnell vergessen. Sie hatte für die ganze Mannschaft Riesenplätzchen gebacken und wohltuenden Tee gebraut. An diesem grauen, kalten Tag genau der richtige Trost. Auch der Achter der B-Junioren hatte kein Glück. Der erkrankte Bugmann Cornelius Nellesen musste kurzerhand durch Julia Brecklinghaus ersetzt werden. Es reichte mit dem fünften Platz zwar nicht zum Sieg, aber immerhin konnte Erzrivale Bonn deutlich distanziert werden. Auch ein Verdienst der Ersatzfrau, die nach der Einschätzung von Cheftrainer Christian Huchthausen erstaunlich gut mit den sieben „Jungs“ harmonierte.

Auch die Bundesligamannschaften des RCGD nahmen an den Rennen teil. Sie konnten jedoch nicht um die Titel mitkämpfen, da auch sie auf Grund von Krankheiten nicht in Bestbesetzung an den Start gehen konnten. Hier musste sogar Bundesliga Trainer Luis Buslay mangels weiterer Ersatzruderer ausnahmsweise selbst in den von ihm trainierten Männerachter steigen. Im Mixed-Achter konnte dann aber mit vereinten Kräften der zweite Platz errudert werden. Ein chaotisches Wochenende also für den RC Germania – mit zwei kleinen Lichtblicken: Der Landesmeistertitel im Mixed-Doppelvierer und Steuerfrau Johannes Kekse.

Robby Gerhardt

Deutsche Sprintmeisterschaften

Germania's Nachwuchs wird Deutscher Sprintmeister

Am vergangenen Wochenende konnten die Junioren des Ruderclub Germania Düsseldorf 1904 e.V. für eine große Überraschung sorgen. Schlagmann Jan Ladleif, Lukas Tkaczick, Kristian Hachenberg, Cornelius Nellessen und Steuerfrau Johanna Kwasnitschka wurden auf der Regattabahn in Köln-Fühlingen Deutscher Meister über die 300m Sprintdistanz. Mit diesem Sieg setzte man sich nicht nur im stark besetzten Feld gegen Gegner aus ganz Deutschland durch sondern konnte auch den Fluch der ewig Zweiten besiegen. Hatte man doch in der Saison bereits eine Silbermedaille auf den Deutschen Jugendmeisterschaften sowie auf den Landesmeisterschaften vor einer Woche gewonnen. Zusätzliche Motivation konnte Steuerfrau Johanna durch ihre selbstgebackenen Kekse schaffen die sich auch bei den anderen Germanen großer Beliebtheit erfreuten.

Durch den Erfolg des Teams von Junioren-Trainer Luis Buslay konnte der Ruderclub gleich bei seiner ersten Sprintmeisterschaftsteilnahme einen Titel einfahren.

Aber auch sonst kann sich die Bilanz des Wochenendes sehen lassen, denn neben den erfolgreichen Junioren konnten noch drei weitere Mannschaften des Clubs für die Finalläufe qualifizieren. Der Bundesliga-Achter der Frauen belegte in einem engen und spannenden Rennen den undankbaren vierten Platz und verpasste damit nur knapp eine weitere Medaille. Zwei sechste Plätze gab es durch den Mixed-Doppelvierer mit den WM-

Teilnehmern Robby Gerhardt und Stephan Ertmer, der Deutschen Jugendmeisterin Leonie Pieper sowie Leonie Pless und dem Frauen Doppelvierer mit Pless, Pieper, Isabelle Buchholz und Theresa Otto.

Cheftrainer Christian Huchthausen zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen bei der ersten Teilnahme an den Sprintmeisterschaften. „Gleich bei der ersten Teilnahme einen Titel zu holen ist klasse. Eine super Leistung der Junioren aber auch die anderen Mannschaften haben großen Kampfgeist auf dieser für uns noch ungewohnt kurzen Strecke bewiesen!“

Mit den Sprintmeisterschaften endet nun auch die lange Wettkampfsaison der Ruderer doch wer glaubt dass sich alle jetzt in den Urlaub verabschieden der täuscht sich. Bereits in den Herbstferien beginnt der Trainingsaufbau für die kommende Saison. Während Leonie Pieper und Jan Ladleif als Mitglieder des NRW-Juniorteam 2010 zurzeit ein Trainingslager in Essen absolvieren werden die weiteren Junioren des Clubs mit Trainer Luis Buslay ein einwöchiges Trainingslager in Dörpen abhalten. Das Senioren-Team um Gerhardt und Ertmer wird sich in den kommenden Wochen einem harten Fitness-Training von Cheftrainer Christian Huchthausen sowie zahlreicher Leistungstests unterziehen müssen. Bereits im November stehen die ersten Leistungsüberprüfungen des Deutschen Ruderverbandes an.

Robby Gerhardt

... vorne Wellen



38. Düsseldorfer Marathonrudern

Der KClfW räumt ab

Das hat es beim traditionellen Rheinmarathon noch nicht gegeben, dass ein einziger Verein so erfolgreich ist wie der Kölner Club für Wassersport. Dessen fünf reine Vereinsmannschaften fuhren nicht nur die schnellste Zeit des Tages mit 2:19:27 Stunden über die 42,8 Kilometer, sondern nahmen auch noch die beiden Hauptpreise Gatz-Alt-Schild für die schnellsten drei Boote eines Vereins in 7:18:18 Stunden und den ArGe-Teller

für die drei bestplatzierten Boote eines Vereins vor der RG Benrath und dem schwedischen Grennaskolan Riksinternat mit nach Hause. Eine bisher einmalige Leistung, zu der man nur gratulieren kann.

Dabei waren die äusseren Voraussetzungen der Veranstaltung alles andere als günstig. Extremes Niedrigwasser im Rhein mit einer stark verengten Fahrrinne für

die Berufsschifffahrt und ein unangenehm starker Gegenwind der Stärke 4-5 machten den Teilnehmern arg zu schaffen. Dazu kam starker Wellengang durch die wegen der Wassertiefe nur gering beladenen Schiffe, die ebenfalls unter den Verhältnissen zu leiden hatten. An neue Bestzeiten war somit nicht zu denken. Dass



... hinten Wellen



trotzdem kein einziges Boot in ernsthafte Schwierigkeiten geriet und alle Teilnehmer erschöpft, aber unbeschadet das Ziel erreichten, ist der Umsicht aller Beteiligten und der guten Absicherung durch die DLRG zu verdanken.

Eine Rekordbeteiligung von 133 Booten aus 68 Vereinen aus ganz Deutschland, England, Irland, Holland, Schweden und Österreich stellt jeden Veranstalter vor Probleme, nicht nur bei der Ablauforganisation, sondern auch bei der Beschaffung von Leihbooten, rheinerfahrenen Steuerleuten für auswärtige Teams, Unterbringung, Transport zum Start und Verpflegung. Dass trotzdem alles am Tag der Deutschen Einheit geklappt hat, lag auch an der tatkräftigen Unterstützung befreundeter Vereine, insbesondere des RTHC Bayer Leverkusen, auf dessen Gelände der Start liegt und der dankenswerter Weise schon seit geraumer Zeit erfahrene Helfer bereitstellt. Die Symbolik unseres Nationalfeier-

tags dokumentierten befreundete Teams vom Veranstalter RC Germania Düsseldorf und Ruderverein Triton Leipzig zum zwanzigsten Jahrestag der Wiedervereinigung mit einem eigenen „Vereinigungs-T-Shirt“, was Teilnehmer und Gäste mit viel Applaus belohnten.

Es muss wohl ein besonderer Bazillus sein, der Ruderer dazu bringt, 1.000 km und mehr zu fahren oder zu fliegen, um an einer anstrengenden Ein-Tages-Regatta auf Europas verkehrsreichstem Strom teilzunehmen. Mittlerweile scheint sich dieser Bazillus rasant auszubreiten, sogar grenzüberschreitend und immer mehr aus-



ländische Teams haben sich infiziert. Es hat sich offensichtlich herumgesprochen, dass es in Düsseldorf eine Vielzahl interessanter und wertvoller Preise zu gewinnen gibt und dazu eine Bombenstimmung herrscht, daher lohnen auch weite Anreisen.

Das diesjährige schnellste Nicht-Rhein-Boot stellte der Ruderclub Hamm in 2:21:39 h, das schnellste ausländische Boot war ein Riemenvier (!) vom Fermoy Rowing Club aus Irland in 2:23: 07 h und bei den Frauen war die Bonner Ruder-Gesellschaft mit 2:36:50 h nicht zu schlagen. Jeweils einen Satz Croker Skulls als Junioren-Cup der Landeshauptstadt Düsseldorf übernahmen die schwedischen Schüler aus Grenna und der Ruderverein für das „Große Freie“ Lehrte/Sehnde aus der Hand von Vertretern der Stadt Düsseldorf.

Alles in allem also eine runde Sache, aber was wäre der Rheinmarathon ohne den abendlichen „Ruderertreff“, wenn alle Strapazen vergessen sind und die Stimmung überbordet. In diesem Jahr begeisterten nicht nur die Gesänge aus 27 kernigen irischen Männerkehlen, sondern auch die der jungen schwedischen *vakra flickor* (schönen Mädchen), die wacker mithielten und singend auf den Stühlen standen. Da müssen sich die deutschen Ruderer fürs nächste Jahr noch was einfallen lassen... die Veranstalter überlegen schon einen Sonderpreis für das beste Entertainment. Man sieht also, das Thema Rheinmarathon ist noch lange nicht ausgereizt.

Ralph Beeckmann



„Emsland-Liga-Achter“

Nein, wir sind nicht „konvertiert“, aber ebenfalls aktive Mitglieder des Ruderverein Meppen, der mit ca. 260 Mitgliedern pulsierendes (Ruderer)-Leben in Form von vielen aktiven Breitensportlern bietet. An Wochentagen gehen bis zu 15 Boote auf Hase/Ems oder Kanal, verteilt auf mehrere „Schichten“, da man hier nicht in der glücklichen Lage ist, auf einen so großen Bootspark wie bei Germania zurückgreifen zu können.

Mir war schon letztes Jahr die Ehre erteilt, leider zeitgleich zum Lüttichmarathon wie sich kurzfristig herausstellte, (meine Mitruderer aus dem Achter mögen mir verzeihen) im hiesigen Vereinsachter mitrudern zu dürfen, natürlich Riemen. Meine Riemenerfahrungen beschränkten sich allerdings auf unserem Gigachter in Roermond im März und jetzt im Rennachter, wo doch meine letzten Kilometer im Zweier mit Jürgen Hillen ca. 30 Jahre zurückliegen! So steckte ich mir das bescheidene Ziel, nur im Boot sitzen zu bleiben, sprich keinen Krebs zu fangen. Ansonsten gab es ein gutes Rezept: Einen aktiv rudern den Vorstand (u.a. bei den World Masters in Wien erfolgreich), einen Achter, eine Strecke über 350 m und mind. ein Gegner natürlich. Der Ehrgeiz war geweckt (warum quält man sich

sonst samstags auf dem Ergo), und nach dem ersten Abteilungssieg im „skull mixed Vierer“ stieg die Spannung. Also, Achter gewässert, eingestellt, aber Starts üben? Ach was, das könnte uns ja entmutigen, lieber die wohlwollenden Hinweise meines Vordermannes Alwin Otten, (in den 80'ern u.a. LGW- Weltmeister im Einer und Riemenvierer) beherzigt („schön sauber aushebeln“) Aber dies sollte doch schon meine Überlebensstrategie sein? Nach dem Start (unsere Gegner waren noch fixer mit dem Frühstart) lagen wir eine halbe Bugkastenlänge zurück, aber dank hoher Schlagzahl (da alle im Boot Ü40 waren, haben wir das adaptiert) konnten wir die Ziellinie als erster durchqueren. Somit war der „eingekaufte“ Düsseldorfser auch noch Kreismeister der emsländischen Rudervereine. Nach der Siegerehrung mit Radaddelchen gab es abends eine tolle Lifeband sowie ein Grillbuffet, und das alles für EUR 7,50 Eintritt. (In dem Preis war sogar das Aufräumen am Folgemorgen enthalten) Auch hier liess es sich der Vorstand nicht nehmen, geschlossen anzutreten, denn hier gilt „es kommt nicht Arbeit auf Euch, sondern auf uns alle zu“.

Eine sehr gelungene harmonische Veranstaltung bei der Anfänger, Breitensportler und rennruderisch Ambitionierte zu ihrem Recht kamen. Neben Achterrennen gab es keine Bootsart (Gig- oder Rennboot), die ausgelassen wurde, ausser Barke/Seegig. Die jüngsten waren 14 Jahre jung, die ältesten um die 60 und eine fast blinde Teilnehmerin gab es auch noch. In meinen Augen eine hervorragende Strategie, auch zur Integration (neuer) Mitglieder, und somit zur Nachahmung bestens empfohlen, oder ??



Mario Pfeil

Aber Backbord ist noch flacher...

Die Sommerwanderfahrt in Frankreich

Nachdem ich schon mit dem RCGD eine Woche auf der Seine (2004?) und auf der Marne (2006) verbracht hatte, entdeckte ich dieses Jahr wieder eine Region von Frankreich, die ich bisher gar nicht kannte: Joerg Bramer organisierte im August eine Wanderfahrt auf der Sarthe, ein ruhiger Fluss, der sich zwischen Le Mans und Angers erstreckt. Dort sollten wir 4 Tage rudern, und nach einem Tag Pause eine Strecke auf dem nah gelegenen Cher fahren.

Unter den frankophilen Ruderern befanden sich diesmal Heike Pluta, Nicole Schmitt, Sven Hawickhorst, Kai Bergemann, Kirsten Henscke, Gert und ich. Leider fielen Volker Schmalz und Alexander Sahn aufgrund eines lebensgefährlichen Autounfalls kurzfristig aus. Wir fuhren also mit 4er, und einem anfangs als Doppelzweier geriggerten 3er, so dass eine Person –auf den ersten Strecken- für den Landdienst übrig war. Damit wir nicht immer den Bus für kleine Fahrten zum Bäcker nutzen mussten, war abgemacht, dass der 20 jährige Opel Kadett, ein Erbstück von Gerts Berliner Onkel Alfred, zur allgemeinen Verfügung stehen würde. Und somit sind wir schon beim Hauptstörenfried dieser Wanderfahrt hangelangt, denn der Wagen muss wohl geahnt haben, dass es seine letzten Kilometer sein würden, bevor er Opfer der Abwrackprämie wurde. Es fing damit an, dass wir am Tag der Anreise, ausgerechnet der 15. August - Maria Himmelfahrt, in Frankreich ein kirchlicher Feiertag, auf halber Strecke zwischen Paris und unserem Treffpunkt liegen blieben. Gert und ich saßen zwei Stunden lang am Rande der Autobahn, und ärgerten uns schwarz, keinen Ersatzreifen dabei zu

haben. Der Pannendienst, der schließlich kam, erlaubte uns erst kurz nach Einbruch der Dunkelheit weiterzufahren. Wir machten uns schon darauf gefasst, unter dem Licht einer Taschenlampe das Zelt aufzubauen, und waren heilfroh, als wir kurz vor Mitternacht im Campingplatz von Avoise antrafen, dass Nicoles Zelt für uns schon stand, während sie Kais Zelt teilte: ihres war nämlich viel größer als unser eigenes! Dabei sollte es auch für den Rest der Wanderfahrt bleiben. Wie es der Zufall wollte, blieb der Wagen ausgerechnet an dem Tag, wo wir umziehen sollten, erneut stehen. Wieder mussten wir den ADAC anrufen, und bis zur nächsten Werkstatt abgeschleppt werden (diesmal lag es an dem Zahnriemen, der noch original von 1989 stammte). Mit dem Ergebnis, dass wir unseren dritten Campingplatz in Bléré erreichten, nachdem Nicole wieder ihr Zelt für uns aufgebaut hatte!

Verbunden mit den Autopannen machten wir eine zweite erfreuliche Erfahrung: wir begegneten jedes Mal höchst hilfreichen Menschen, die bereit waren, uns einen Gefallen zu tun, als ob es selbstverständlich sei. Zuerst muss ich Madame Chapelle erwähnen, die mit ihrem Mann jedes Jahr 4 Monate auf dem Campingplatz von Avoise verbringt, und dort jedes ungewöhnliche Ereignis als Bild oder Video festhält. Nach einer Rallye von alten Mofas und einer Versammlung von Pferd-kutschen bot anscheinend das Anlegen von zwei deutschen Ruderbooten genügend Aufregung, um ihre Abreise um zwei Tage zu verschieben. Wir wurden nicht nur verfilmt, als wir am dritten Tag der Wanderfahrt abends ziemlich verschwitzt ankamen, sondern auch



am nächsten Tag, als wir in aller Frische wieder Flussabwärts losfuhren. Und so lag es auf der Hand, dass wir uns an sie wandten, als wir am Nachmittag nach einer Lösung suchten, um den Bus zu verholen, der in Avoise geblieben war, nachdem wir erfahren hatten, dass der Opel nicht mehr ansprang. Sie sagte sofort zu, als wir sie am Telefon hatten (das Büro im Campingplatz hatte noch offen) und setzte sich wohl direkt ins Auto, um Jörg abzuholen, während die Boote mit reduzierter Mannschaft weiter zum Zielort Morannes ruderten. Ein paar Stunden davor war es es Heike ebenfalls gelungen, nachdem der Opel ihr den Rückwärtsgang verweigert hatte, genügend Mitleid zu erzeugen: da kein Taxi auf die Schnelle verfügbar war, unterbrach eine deutschsprachige Angestellte der landwirtschaftlichen Schule ihre Arbeit, um sie zur nächsten Schleuse zu fahren, wo wir auf sie warteten. Dort tauschte

die hilfsbereite FahrerIn Heike gegen Gert aus, der versuchen sollte, den Motor auf einer leichten Senke zum Leben zu erwecken, und wurde für ihre Bemühungen mit einer kleinen Flasche Killepitsch belohnt. Abends kam uns auch der verständnisvolle Verwalter des Campingplatz von Morannes wie ein Lebensretter vor: unfähig, deutsche Gäste verdursten zu lassen, überreichte er uns die einzigen drei gekühlten Bierflaschen, die sich in seinem Kühlschrank befand.

Der zweite Teil unserer Wanderfahrt erwies sich sportlicher und abenteuerlicher, als geplant. Unser Ziel war ja, unter den Brückenpfeiler des Schlosses von Chenonceaux zu rudern. Diese Sehenswürdigkeit ist nach Versailles das zweitmeistbesichtigte Schloss Frankreichs. Als wir schließlich dort angelangten, wimmelte der Fluss von japanischen Touristen in geliehenen Booten! Das Gebäude ent-

stand im XVI. Jahrhundert aus einer mittelalterlich befestigten Mühle, als eine überdachte Galerie über die Brücke gebaut wurde, die fast bis zur anderen Uferseite reicht, aber erstaunlicherweise einen Meter davor aufhört. An unserem Umzugstag von der Sarthe zum Cher, während Gert und ich warten mussten, dass die Werkstatt einen neuen Zahnriemen im Opel einbaute, machte der Rest der Mannschaft, der mit dem Bus vorgefahren war, eine Führung durch das Schloss und konnte die Spitzengewölbe, die riesigen Kamine und prächtig erhaltenen Wandteppiche bewundern. Die Küche befindet sich praktischerweise in den ersten zwei Pfeilern, so dass sie direkt aus dem Wasser beliefert werden konnte! Als wir am nächsten Tag aufwärts von Chenonceaux in Thesée die Boote zu Wasser lassen wollten, wurden wir von anderen Wassersportlern vorgewarnt, dass der Wasserpegel sich eigentlich bes-

ser zum Kayak fahren als zum Rudern eignete. Es lag wohl daran, dass der Schleusenbetrieb auf dieser Strecke vor 3 Jahren stillgelegt wurde: der Wasserstand wurde also von Schleuse zu Schleuse nicht mehr reguliert. Am Rande sammelten sich unappetitlich grüne Algen, und da wo etwas Strömung war, und das Wasser klar war, konnte man das Flussbett „ziemlich nahe“ sehen. Zwischen Bug und Steuersitz rätselte man fortdauernd darüber, ob Steuerbord oder Backbord flacher war! Von den Bootsruischen, die die Schleusen hätten ersetzen sollen, war leider noch keine gebaut. Also entwickelten wir die tollsten Strategien, um die übrig gebliebenen Wehre schadenfrei zu überqueren. Einmal schwammen wir durch die grüne Brühe, um die Boote flussabwärts annehmen zu können. Einmal standen die Schleusentore beidseitig noch weit offen. Einmal mussten wir die Boote über eine zwei Meter hohe Wand



rüberreichen. Einmal hatten wir Glück, und wurden durch eine noch funktions-tüchtige Schleuse völlig illegal von einem Schleusenwärter befördert, der sich noch an Jörg erinnern konnte, und als Danke-schön die zweite Killepitschflasche seines Lebens bekam. Mit so vielen Hindernissen kamen wir leider nur mühsam voran, und schafften eine Tagesetappe weniger als vorgesehen. Wir genossen aber die wohl-verdienten Pausen, wie zum Beispiel in dem kleinen Straßencafe von Chisseaux, wo wir von einem Doppelgänger von Till Schweiger bedient wurden, oder am Stadtstrand von Montrichard, wo wir zwischen badenden Kinder an einem san-digen Ufer anlegten.

Ansonsten verlief unsere Wanderfahrt wie üblich: unser Appetit wuchs von Tag zu Tag, so dass anstatt der 4 Baguettes, die wir anfänglich zum Frühstück vertilg-ten, bald 5 oder 6 benötigt wurden.

Sven und Kai manövierten den Bus mit Hänger gekonnt in jeder engen Kurve. Abends wurde sehr lecker gekocht (Heikes coq au vin kann man nur weiter-empfehlen!), und natürlich wurde es immer später, so dass keiner mehr in der Dunkelheit abwaschen wollte. Jeden Abend war die Zeit auch zu knapp, um die mitgebrachten Doko Karten zum Einsatz zu bringen. Auch dieses Jahr freute ich mich, meinen Geburtstag unter RCGD Ruderern zu feiern: das Älterwerden lässt sich auf jedenfall besser vertragen, wenn man einem morgens im Zelt eine Kerze ans Bett gebracht wird! Und die Arm-banduhr mit dem Muster aus dem Schlaf-zimmer der 5 Königinnen in Chenonceaux, die ich geschenkt bekam, bleibt für mich eine tastbare Erinnerung an diese gelun-gene gemeinsame Ruderwoche.

Mariane H. Heberlein

Aus der Clubfamilie

... und wieder hat sich Ruderernach-wuchs eingestellt: am 21. 10. 2009 hat Lotte Gretchen Mölle, ein Prachtkind von 3.320 Gramm und 50 cm, das Licht der Welt erblickt und Julia und Stephan Mölle zu glücklichen jungen Eltern gemacht. Dem Elan des Vaters als Ruderwart tut das hoffentlich keinen Abbruch. Der Club gratuliert herzlich.



Neue Mitglieder

Wir freuen uns über diese neuen Mitglieder:

Christina Kockel, Kathrin Schmack, Georg, Hellwig,
Katja Breier, Julia Mölle, Katharina Ladleif

Wir wünschen Euch allen viel Freude im RCGD und bei unseren Veranstaltungen.

Hamburg, Paule und der Fari Cup

„Da wurde es eng auf der Alster: Langstreckenregatta mit 700 Ruderern“ so war ein halbseitiger Zeitungsartikel vom 9. November 2009 im Hamburger Abendblatt überschrieben. Berichtet wurde vom Hamburger FARI-Cup, der am Vortag zum 21igsten Mal ausgerichtet wurde. Unter den 700 Aktiven waren in diesem Jahr neben Peter-Michael Kolbe und Thomas Lange auch 4 Germanen aus Düsseldorf zu finden. Insgesamt gingen 68 Vierer- und 41 Achter-Teams an den Start. Für uns Germanen galt die Devise, auf der 4,3 km langen Strecke im Gig-Vierer mit Steuermann, ordentlich rein zu hauen und dann mal ab zu warten, welche Platzierung damit zu erreichen ist. Zunächst aber mussten wir mit unserem Boot gute

vier Kilometer über die Alster rudern, konnten dabei fasziniert beobachten, wie sich aus allen Winkeln und Kanälen immer neue Ruderboote einreihen und dann mit uns gemeinsam zum Startpunkt bewegten, vorbei an einer eindrucksvollen Hamburger Kulisse, die sich an diesem Morgen in ein dunstiges, doch durchaus freundliches Gewand gehüllt hatte. Erst als sich alle 107 Boote, in Erwartung auf den Startschuss, auf dem Wasser tummelten, wurden die Mannschaften nacheinander im 30 Sekunden-Rhythmus auf die Strecke geschickt. In genau 20 Minuten, keine Sekunde mehr oder weniger, kämpften wir uns über die Ziellinie, waren mit dieser Zeit natürlich nicht zufrieden, doch belegten wir im Rennen 8



(aller 13 gemeldeten Mixed-Mannschaften) den undankbaren, durchaus achtbaren, 4. Platz. Lasst euch noch kurz erzählen, wie es dazu kam, dass wir Germanen uns auf den weiten Weg nach Hamburg machten, um bei dieser Regatta an den Start zu gehen. Der Paule hat uns nämlich dorthin gelockt! Paule, wer verdammt ist Paule? Vor gut einem Jahr ist unser „Ruderkumpel“ und Germane Paul Grant beruflich nach Hamburg gegangen und hat dort im Alster Ruderverein Hanseat von 1925 sein neues Ruderrevier gefunden. Auf Grund Pauls intensiver Werbung konnten wir zu unserem diesjährigen Rheinmarathon eine Mannschaft dieses Alster Rudervereins bei uns in Düsseldorf begrüßen. Wir wollten es uns, sozusagen im Gegenzug, dann auch nicht nehmen lassen, ebenso mit einer Mannschaft an oben beschriebenen FARI-Cup, der einer der jährlichen Ruderhöhepunkte dieses Vereins darstellt, teilzunehmen. Und ich muss sagen, es hat sich wirklich gelohnt! Nicht nur, dass wir bei Paul unter kommen konnten, ja regelrecht von Aude und ihm verwöhnt wurden, auch die Hanseaten haben uns auf das herzlichste Willkommen

geheißen! Unser Steuermann Arne, der Bootswart des Vereins, hat uns auf optimaler Wasserlinie in einem der besten Boote des Clubs ins Ziel getrieben, so dass wir schlussendlich 32 Sekunden schneller waren, als Pauls Mixed-Mannschaft seines neuen Vereins. Bei einem wohlverdienten Bierchen konnten wir danach zunächst im Clubheim, später bei der Siegerehrung, die Kontakte zu den Hanseaten ausbauen und verfestigen. Fest steht in jedem Fall, Paul hat in Hamburg einen wirklich netten Ruderverein gefunden, in dem man gut aufgenommen wird und sich sicher auch wohl fühlen kann.

Abgerundet wurde unser Regatta-Wochenende mit einem Ausflug durch St. Pauli, einem Gang über die Reeperbahn, einer Fahrt mit der Fähre durch Teile des Hamburger Hafens und einem sehr üppigen Abendessen beim Portugiesen. Auf der Rückfahrt im ICE stellten wir übereinstimmend fest: „Dies wird nicht der letzte Ausflug nach Hamburg gewesen sein und im nächsten Jahr, da wollen wir auf jeden Fall unter die 20 Minuten kommen.“

Gaby Köster



Jahreshauptversammlung 2009 in voller Harmonie

Die Zeiten sind wohl endgültig vorbei, als hitzig geführte Diskussionen in den siebziger Jahren anlässlich der Jahreshauptversammlungen des RCGD allgemeine Kurzweil verbreiteten. Da taten sich Cohnen, Pentzlin, Pose & Co mit stets neuen Spontananträgen zu allen möglichen Themen hervor und die Wellen gingen hoch, quer durch die Mitgliedschaft. Da wurde schon mal kräftig geholt. Enge Abstimmergebnisse waren die Folge und in den heute üblichen drei Stunden war eine solche Veranstaltung nicht zu Ende zu bringen. Aber das ist Historie.

Heute scheint mehr Sachlichkeit eingekehrt zu sein, aber vielleicht liegt es auch an der guten Arbeit der CV und ihrer Mitarbeiter, dass die Germanen so zufrieden sind. Jedenfalls gab es 2009 keine Diskussionen und nur wenige Wortbeiträge und somit war die JHV im Wesentlichen ein Rechenschaftsbericht mit einigen – meist schon bekannten – Ausblicken auf das neue Geschäftsjahr. Die Berichte der Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter im Einzelnen:

Über die **Jugend** berichtet Christina Sternberg, dass etliche Veranstaltungen der sportlichen und freizeittlichen Art erfolgt sind und dass insgesamt ein erfreulicher Zuwachs an Jugendlichen unter 18 (insgesamt 48) zu verzeichnen ist. Sie selbst leitet die Jugendabteilung auch 2010 mit Charlotte Nellessen als Stellvertreterin. Ihr Dank geht an Robby Gerhardt und Stefan Ertmer, die der Jugendabteilung die €400 weitergereicht haben, die vom Werkstattteam eigentlich den beiden Spitzenrudern als Anerkennung ihrer Leistungen zu gedacht waren.

Stephan Mölle hat in seinem ersten Jahr als **Ruderwart** viele neue Ideen in die Tat umgesetzt. Wichtigster Schritt war zweifellos die Einbindung von neuen Mitgliedern in sein Team mit klar umschriebenen Verantwortlichkeiten, was sich übrigens hervorragend bewährt hat. Allein dies zeigt schon, dass wir uns alle viel mehr um die Integration der Neulinge kümmern sollten - da liegen ungenutzte Potentiale. Die neuen Angebote Kilometerfresser-Touren, Feierabend-Touren für Spätuderer, der neue Dienstagstermin, über 30 jährliche Wanderfahrten etc. stellen auf Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppen und Ansprüche ab, die zuvor nicht erkannt oder wahrgenommen wurden. Im Übrigen kündigt Stephan für 2010 eine überarbeitete Ruderordnung mit sicherheitsrelevanter Thematik an.

Auch **Bootswart** – passender wäre wohl Technikwart – René Otto hat seine neue Aufgabe mit Elan angepackt und sich den Bereich Technik vorgenommen. Bootspflege, kleinere und grössere Reparaturen an Booten, Gerätschaften und Hängern bzw. Bullis sind nur mit einem Team in den Griff zu bekommen, bei dem handwerkliche Fähigkeiten Voraussetzungen sind. Zum Glück hat René ein Händchen hierfür. Ein Quäntchen Glück war es wohl auch, dass wir 2009 keine Versicherungsschäden hatten, was nicht nur den Bootswart, sondern auch die Kasse entlastet hat. Allgemeine Anerkennung fand die Mitteilung, dass 2009 drei neue Boote – jeweils ein Fünfer, Vierer und Dreier – angeschafft wurden. Als abschliessende Überraschung hatte sich der Bootswart ausgedacht, den Kilometerpreisträgern der Saison 2008 die bewährten

Kombi-Trimmschlüssel mit Gravur der Namen und geruderten Kilometer zu überreichen. Der Coup gelang und die Clubvertretung war platt. Danke René!

Trainingsleiter Christian Huchthausen brannte ein wahres Feuerwerk mit Erfolgen, Fakten und Zukunftsplänen des Bereiches Rennrudern ab. Insgesamt 50 Rennrunderer beider Geschlechter starteten auf 25 Regatten und fuhren 35 Siege für den Club nach Hause. Erfreulicherweise waren dabei auch Gold-, Silber- und Bronzemedailen auf sämtlichen Meisterschaften aller Alters- und Leistungsklassen! Der RC Germania nimmt somit wieder eine Spitzenstellung im deutschen Rennrudern ein. Herausragend war natürlich die Goldmedaille auf der U23 WM von Robby Gerhardt und Stephan Ertmer stand mit seiner WM-Teilnahme dem kaum nach.

Dass der Trainingsbereich uns viel Geld kostet, ist bekannt. Dass allerdings ein Grossteil durch Spenden externer Gönner abgedeckt ist, wohl weniger. Wichtige Fortschritte wurden auch bei der Stärkung des Clubs gemacht: 2009 ist der RCGD zum Bundesnachwuchsstützpunkt aufgestiegen und in Zusammenarbeit mit der athletica wurde die Leistungsdiagnostik als wichtiger Baustein für den Aufbau der Spitzenathleten etabliert.

Das Schulrudern und somit die Anwerbung von Nachwuchs ist immer noch nicht zufriedenstellend gelöst, auch wenn sich die Zahl der 15/16-Jährigen bei uns um ein Drittel erhöht hat. Hauptprobleme sind die steigenden schulischen Anforderungen an die Jugendlichen mit immer weniger freier Zeit für intensiven Leistungssport sowie zu wenige ruderbegeisterte Lehrer als Förderer und Unterstützer in den Schulen.

Luis Buslay berichtet über das **Uni-Rudern** und die neue **Ruder-Bundesliga**. Letztere bietet ehemaligen Rennrunderern Gele-

genheit zu anspruchsvollem Rudern, wenn Studium oder Beruf ein intensives Volltraining nicht mehr zulassen. Auf sechs bundesweiten Regatten werden Achter-Rennen über jeweils 350 Meter zuschauerwirksam im KO-System ausgetragen und Punkte vergeben, ähnlich der Fussball-Bundesliga. Vom RCGD beteiligten sich im ersten Liga-Jahr 16 Männer und acht Frauen. Die Männer kämpften sich von der Zweitliga in die Erste Klasse vor, die Frauen belegten in der Ersten Liga zum Saisonende Platz sieben von insgesamt acht Mannschaften.

Ulla Fischer und Jörg Bramer haben mit ihrem Team im **Erwachsenenrudern** bzw. der **Anfängerausbildung** vorbildliche Arbeit geleistet. Insgesamt wurden 36 Neulinge in drei Kursen mit erheblichem Aufwand ausgebildet und an den Rudersport herangeführt. Beide wünschen sich allerdings mehr personelle Unterstützung bei dieser wichtigen Aufgabe, insbesondere beim Steuern der Anfängerboote im Hafen. Das Interesse am Rudersport ist so gross, dass weitere Kurse angeboten werden sollen, sobald mehr Helfer bereitstehen.

Den kürzesten Bericht konnte Udo Fischer als **Ökonomiewart** abliefern. Das „System Rieger“ funktioniert gut, wenn auch nur in eingeschränktem Umfang. Während der kommenden Bauphase bleibt die Ökonomie geschlossen.

Jürgen Kroneberg berichtet über sein letztes Jahr als **Hauswart**, er legt dieses Amt nach 20 Jahren nieder, das Gerd Hebenstreit zunächst kommissarisch während der Umbauphase übernimmt. Insbesondere die Leitungs- und Versorgungssysteme haben in der Vergangenheit oft Probleme bereitet und Kosten verursacht. Jürgen hat erfolgreich und sparsam gewirtschaftet und erhält dafür neben dem Dank der Versammlung auch die gesonderte Anerkennung durch unseren Ehrenvorsitzenden Albrecht Müller.

Robby Gerhardt hat sich neben seinem intensiven und erfolgreichen Training und Engagement beim Olympic Adventure Camp während der Schulferien auch als **Medienbeauftragter** in den Club eingebracht und 2009 eine ganze Reihe von Aufgaben wahrgenommen, die zumeist der Aussen- darstellung des Clubs und seiner Aktivitäten dienten. Hierzu gehörten die Gestaltung von Logos und Plakaten, Entwurf und Erstellung von Werbeflyern, etliche Presse- berichte und Betreuung von Medienleuten bei Präsentationen im Hafen. Der auslie- gende Spiespiegel 2009 zeigte einen Querschnitt.

Für den Bereich **Breitensport** berichtet Sven Winkhardt über viele Detailmassnah- men zur Verbesserung des Sportangebo- tes – sommers für Rudern, winters in den diversen Hallen, beim TeamRowing und an Land. Die Angebote wurden bislang gut angenommen und werden weiter ausge- baut. Zu den Massnahmen zählt insbesondere, dass zur Stärkung unserer Stellung in den Schulen eine Lehrerfortbil- dung mit immerhin 18 Teilnehmern statt- gefunden hat. Sie sollen uns beim Anwer- ben Jugendlicher helfen.

Geschäftsführer Vorsitzender Kurt Nel- lessen erfreut mit der Nachricht über wei-

ter steigende Mitgliederzahlen. Wir sind jetzt 380 Germanen und scheinen uns der 400er Marke zu nähern. Schon jetzt ist der RCGD Düsseldorf's grösster Ruderclub. Die Gesamtzahl schlüsselt sich auf in 2/3 Män- ner und 1/3 Frauen. Die Zahl der Jugendl- icken unter 18 Jahren liegt bei 38 Mitglie- dern, aber hier wollen wir mehr erreichen. Von den 380 Germanen haben 340 eine aktuelle e-mail Adresse! Soweit wie möglich werden diese Adressen für Mitteilungen jeglicher Art genutzt, letztlich auch zur Schonung der Portokasse. Der Geschäftsführer bittet daher um sofortige Benach- richtigung bei jeglichen Adressänderungen zur Aufrechterhaltung aktueller Kommuni- kation.

Gerd Hebenstreit als **2. Stellvertreten- der Vorsitzender** führt die Versammlung anhand der Pläne nochmals kurz durch die Umbaumassnahme.

Kassenwart Jörg Kreuels erläutert die Zahlen der Tischvorlage zu den Geschäftsjah- ren 2008/9 und später auch für 2009/ 10. Der Posten Rennrudern wurde nur zu 20% aus Clubmitteln bezahlt, 80% stam- men aus Spenden und Fördermitteln. Für den Breitensport standen genügend Mittel zur Anschaffung mehrerer neuer Boote zur Verfügung von denen die meisten

inzwischen auch geliefert sind. Umfangreiches En- gagement bei der Durch- führung von Regatten brachte übrigens auch fi- nanziellen Erfolg, zum Bei- spiel in Duisburg-Wedau, dem Düsseldorfer Hafens- print und beim Rhein- marathon. Das Prinzip der Kostenbeteiligung der verursachenden Mann- schaften bei Bootschä- den scheint sich zu be- wahren, somit konnten Versicherungsprämien gesenkt werden.



Die **Kassenprüfer** Peter Wilbert und Martin Weiland bestätigten der Versammlung, dass es keinerlei Grund für Beanstandungen gab und dass sie die vorbehaltlose Entlastung des Kassenswartes empfehlen konnten. Diese erfolgte prompt einstimmig.

In seiner Position als **Vorsitzender des Ältestenrates** dankte Albrecht Müller dem Vorstand und der Clubvertretung für die geleistete Arbeit und empfahl den Mitgliedern ebenfalls die Entlastung aller Verantwortlichen. Auch hier folgte die Versammlung seiner Empfehlung und entlastete einstimmig.

Die Neuwahlen der Clubvertretung brachten folgende Ergebnisse (alle wieder gewählt):

Vorsitzender Gunnar Hegger, Erster stellv. Vorsitzender Kurt Nellessen, Zweiter stellv. Vorsitzender Gerd Hebenstreit, Dritter stellv. Vorsitzender Sven Winkhardt, Schatzmeister Jörg Kreuels, Trainingsleiter Christian Huchthausen, Ausbildungsleitung Ulla Fischer, Ökonomiewart Udo Fischer, Hauswart Gerd Hebenstreit (kommissarisch), Rechnungsprüfer Peter Wilbert und Martin Weiland.

Die Mitarbeiter der CV wurden unverändert bestätigt. Neu hinzu kam Stephan Gräf als Verantwortlicher für den Bereich Internet und Stephan Ermer als Aktivensprecher.

Geschäftsjahr 2009/10:
Da schon seit Anfang November die Umbauarbeiten des Untergeschosses begonnen haben, bleibt das Clubhaus – nicht die Bootshallen (!) – ab sofort geschlossen. Während dieser Zeit sind keine Veranstaltungen möglich und es ergeben sich für

die Kasse deswegen Mindereinnahmen. Einen teilweisen Ausgleich erwartet der Kassenswart durch höhere Beitragseinnahmen durch die steigenden Mitgliederzahlen. Zur Durchführung der Baumassnahmen erhält der RCGD zwar einen erheblichen Zuschuss durch die Stadt Düsseldorf, der aber zur Bedingung hat, dass etwa 20% an eigenen Mitteln bereitstehen. Dies bedeutet, dass der Club die zweckgebundenen Umlagebeträge für die Damenduschen einsetzt und darüber hinaus ein Darlehen über €60.000 aufnehmen muss. Dies wurde von der Versammlung ausdrücklich genehmigt. Für eventuelle Differenzbeträge, die im Haushalt nicht untergebracht werden konnten, wurde eine Beitragserhöhung von 5% vorgeschlagen. Nach einiger Diskussion wurde diese bei zwei Gegenstimmen und neun Enthaltungen akzeptiert.

Vorsitzender Gunnar Hegger konnte mit der dreistündigen Veranstaltung zufrieden sein und er vergass auch nicht, seinen Dank für Unterstützung und Mitarbeit zum Ausdruck zu bringen. Die üblichen Blumensträuße für die Damen und Flüssiges für die Herren kamen gut an.

RB



Hör mal, wer da hämmert

Ausräumtag - ein echter Erfolg

Gegen 9 Uhr am Aufräumtag wurde es ungewohnt laut im Club. Der nahezu komplette Vorstand bereitete die Spinde zum Abtransport vor, damit die vielen helfenden Hände auch etwas zu tun haben. Schlag 10 Uhr waren sie dann da, die komplette Jugendtrainingsmannschaft unter der aktiven Führung von Luis Buslay und Julius Wimmer sowie einige - leider sehr wenige - Ältere. Auch Hausmeister Siems ließ es sich nicht nehmen, uns seine Arbeitskraft mit großem Engagement zur Verfügung zu stellen.

In atemberaubender Geschwindigkeit wurde alles in tragbare Einzelteile zerlegt und in die bereit stehenden Container transportiert. Unzählige Male ging es für die fleißigen Helfer treppauf und treppab. Liebstes Werkzeug war der Vorschlaghammer (siehe Foto, der Hammer war nur unwesentlich kleiner als manche, die ihn nutzen).

Das Engagement sollte belohnt werden. Parallel überarbeiteten einige ebenso Emsige unser pflegebedürftiges Rudermaterial in der Werkstatt. Um 14 Uhr, als der überwiegende Teil der Demontage- und Transportarbeiten erledigt war, trafen sich dann alle zu einem gemeinsamen Mittagessen im kleinen Clubraum. Viel gesprochen wurde nicht, war doch allen ihre Erschöpfung als auch ihre Zufriedenheit über das Geleistete anzumerken. Nach einem kleinen Endspurt durch Räumarbeiten im Hantelraum waren zwei riesige Container gefüllt und nun wirklich alles an körperlichem Einsatz geleistet, was wir als Clubgemeinschaft und „Bau-Laien“ tun konnten. Für den Club bedeutet das Resumee dieses Tages, dass wir die an diesem Tag erbrachten Leistungen im

Gegenwert von einigen Tausend Euro jetzt nicht mehr durch die Bauunternehmen erbringen lassen müssen. Somit ist dieser Tag ein Erfolg für alle Mitglieder!

PS: Aus sicherlich wichtigen Gründen waren die anderen Mitglieder, die wir zur Infoveranstaltung über die Baumaßnahme und/oder zur JHV begrüßen durften, bis auf sehr wenige Ausnahmen verhindert, dem Club durch körperliche Arbeit unter die Arme zu greifen. An Stelle dessen gingen zeitgleich zu den Aufräumarbeiten einige Mitglieder lieber beim Nachbarverein rudern. Ich finde dafür keine Worte.

Gerd Hebenstreit



Geburtstage - die Germanen gratulieren

DEZEMBER

3.	Wolfgang Herzer	
4.	Klaus Federmann	70
6.	Sebastian Veelken	
9.	Christina Kockel	
11.	Gerd Cintl	
12.	Janna Bleck	
13.	Christoph Fischer	
16.	Günter Hall	
17.	Georg Pfeleiderer	
18.	Gerd Bessin	60
	Rainer Härtner	65
20.	Frank-Christian Baldus	
21.	Christine Baldus	
22.	Hella Hebenstreit	
	Antje Müller	
23.	Anke Weissmann	
	Andreas-Nicolas Förster	
25.	Robert von Oelfffen	
26.	Kurt Nellessen	60
27.	Jochen Sedullat	
	Annette Bürger	
	Frank-Oliver Baldus	
	Elke Barth	
29.	Dieter Siemens	75
	Julius Engel	
	Christian Mattar	
31.	Leonie Pless	

JANUAR

2.	Kathrin Grimm	
3.	Leo Krekeler	
6.	Ilona Höck	
	John Fredrik Jennessen	
7.	Axel Plümer	
8.	Meike Hartung	
	Robin Tetzlaff	
11.	Dr. H.-D. Kirschbaum	
	Günter Schroers	
12.	Volker Nüttgen	
13.	Timm de Jong	
14.	Sebastian Scheiter	
	Melanie Winkhardt	
19.	Jochen Brune	
	Gerd Schneider	
	Thomas Esser	
22.	Christina Rixgens	

23.	Dr. Klaus Kompch	60
	Conny Oelker	
28.	Andreas Stock	
	Uwe Kropp	
	Birgit Notholt-Heerich	
29.	Gunnar-Michael Hegger	
	Sven Winkhardt	
	Melanie Lack	

FEBRUAR

1.	René Otto	
	Wilfried Hesmert	
3.	Gerhard Scharlemann	
	Julia Brecklinghaus	
4.	Frank Henschke	
5.	Afra Blaesy	
	Trude Tittgen	87
	Astrid Winter	
6.	Karin Kroneberg	
7.	Jörg Bramer	
	Heike Bartholomae	
8.	Holger Siegler	
	Sarah Tkaczick	
	Nikolai Kröger	
11.	Manfred Blasczyk	
13.	Justus Leemhuis	
14.	Sarah Willmer	
	Sandra Hengesbach	
15.	Burkhard Dahmen	
	Charlotte Wimmer	
	Rosa Saitta	
16.	Olaf Wellems	
17.	Maria Mertens	87
18.	Heidi Beeckmann	
	Caroline Meyer	
	Julia Schünemann	
20.	Gunda Fahjen	
	Daniel Tkaczick	
21.	Klaus Ginsberg	70
	Isabelle Buchholz	
22.	Thomas Römer	
	Simon Fey	
	Paul Hebenstreit	
23.	Alwill Brouwers	70
28.	Harald Spatz	
29.	Sabine Brouwers	70

Meldungen zum Fahrtenabzeichen des DRV

Seit einigen Jahren führen wir erfolgreich die Fahrtenbücher im Bootshaus und im Hafen elektronisch mithilfe des elektronischen Fahrtenbuches EFA (<http://efa.nmichael.de>). Die Auswertungen für die Kilometerwettbewerbe wurden dadurch wesentlich vereinfacht. Das elektronische Fahrtenbuch hat sich bewährt. Wir gehen nun einen Schritt weiter und führen für das DRV-Fahrtenabzeichen 2009 das elektronische Fahrtenheft ein. Das herkömmliche gelbe Papierfahrtenheft wird zukünftig durch das elektronische Fahrtenbuch für die elektronische Meldung an den DRV ersetzt. Für uns bringt das den Vorteil mit sich, dass das aufwendige Ausfüllen der Papier-Meldehefte entfällt und die Daten über das Internet an den DRV übermittelt werden können. Der DRV spart ebenfalls Zeit, da die eingesandten Meldungen bereits im digitalen Format vorliegen und nicht erst von Hand erfasst werden müssen.

Das elektronische Fahrtenheft hat folgende Eigenschaften:

- Es kann elektronisch gespeichert und über das Internet übertragen werden.
- Es enthält sämtliche Daten, die zum Nachweis über die Anzahl der bereits erlangten Fahrtenabzeichen und die insgesamt nachgewiesenen Kilometer eines Teilnehmers benötigt werden.
- Sie können ausschließlich vom DRV erstellt werden und sind unverfälschbar.

Im elektronischen Fahrtenheft werden folgende Daten erfasst:

- DRV-Teilnehmernummer
- Vorname
- Nachname
- Jahrgang
- Anzahl der bereits erworbenen Abzeichen
- Gesamtsumme der bereits nachgewiesenen Kilometer
- Versionsnummer des Verfahrens
- Nummer des öffentlichen Schlüssels
- DRV-Signatur

Hermann Höck

Letzte Rudertermine 2009

Frühstücksrudern zu Weihnachten (Rudern von der Bridge):

Sonntag, den **20.12.09** / Treffpunkt: 10:00 (Clubhaus) Nach dem Rudern gemeinsames Frühstück mit der Jugendabteilung

Kosten: 5 Euro (für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen). Anmeldung bei Gaby Köster (gab.koester@web.de) oder +49-163-4730362

Speck Weg Tour (Leverkusen – Düsseldorf)

Dienstag, den **29.12.09** / Treffpunkt: 08:45 (Clubhaus oder Hauptbahnhof). Nach dem Rudern werden wir gemeinsam Fasten. Kosten: 8 Euro

Anmeldung bei Stephan Mölle (stephan@moelle.net) oder +49-176-35695577

Silvesterrudern (Rudern von der Bridge)

Donnerstag, den **31.12.09** / Treffpunkt: 12:00 (Clubhaus). Nach dem Rudern gibt es Berliner, Mohrenköpfe, Kaffee und Glühwein. Kosten: 5 Euro. Anmeldung bei Stephan Mölle

Neujahrsrudern (Rudern von der Bridge):

Freitag, den **01.01.10** / Treffpunkt: 14:00 (Clubhaus)

Nach dem Rudern gibt es Rollmops, Aspirin und Stützbier. Kosten: 5 Euro

Anmeldung bei Stephan Mölle

Rudern über die Weihnachtsfeiertage

• Samstag **26.12.09** / Treffpunkt: 14:00 (Clubhaus)

• Sonntag **27.12.09** / Treffpunkt: 09:30Uhr **und/oder** 14:00 Uhr (Clubhaus)